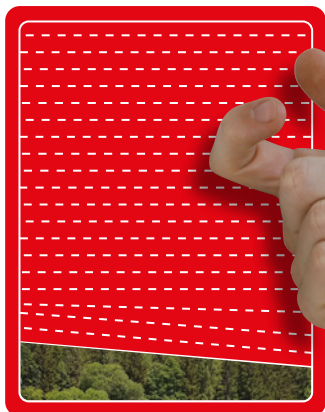
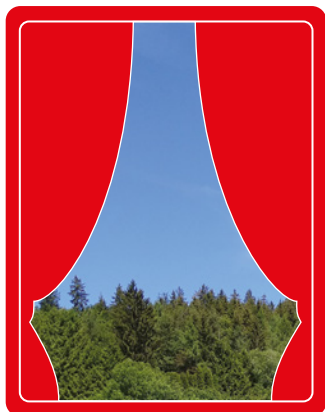


INFOBRIEF

SKM *fenster*



*Wie soll ich mich
nur entscheiden? • 2*

**Informationen aus
Ihrem Ortsverein • 5**

*Gute-Nacht-Geschichte
aus dem Gefängnis • 9*

SKM Podcast • 10

*Digitales überregionales
Jahresprogramm • 11*



*Infobrief der SKM Vereine
in der Erzdiözese Freiburg*

7. AUSGABE • SOMMER 2021



SKM
Diözesanverein
Freiburg

Herausgeber

SKM Diözesanverein Freiburg e.V.
Hildastraße 65
79102 Freiburg
Telefon 07 61 · 3 79 18
Fax 07 61 · 3 79 45
skm@skmdivfreiburg.de
www.skmdivfreiburg.de

Redaktion

Jürgen Borho
Ulrike Gödeke (V.i.S.d.P.)
Kathrin Kaiser
Petra Schaab
Mittelteil: SKM Ortsverein

Fotos

SKM Diözesanverein Freiburg e.V.
privat
JVA Freiburg
von SKM Ortsvereinen (S. 5–8)
pixabay

Gestaltung & Satz

Helga Echterbruch · Denzlingen

Druck

schwarz auf weiß
litho und druck gmbh Freiburg

Die Erstellung dieses Heftes erfolgte nach bestem Wissen und Gewissen. Für fehlerhafte Informationen übernehmen wir keine Haftung.

Wie soll ich mich nur entscheiden?

Entscheidungsfindungen im Betreueralltag

ENTSCHEIDUNGEN ZU TREFFEN fällt nicht immer leicht – auch manchmal für einen selbst nicht. Besonders wenn es um Entscheidungen geht, die mit weitreichenden Folge verbunden sind. Doch eine Entscheidung für jemanden anderen zu treffen, der im Moment vielleicht nicht selbst in der Lage dazu ist, kann uns vor ganz besondere Herausforderungen stellen. Im Betreueralltag stößt man immer wieder auf solche Situationen. Häufig sind dies Situationen, für die es augenscheinlich keine „gute“ Entscheidung gibt bzw. es sich um Entscheidungen dreht, die mit weitreichenden Konsequenzen für die Betreuten verbunden sind. Es können aber auch Situationen sein, in denen die Wünsche des Betreuten vielleicht dem Wohl des Betreuten entgegenstehen und man genau hinschauen muss, wie welche Entscheidung zu treffen ist oder vielleicht sogar zum Schutz der Betreuten getroffen werden muss.

Schließlich bringen wir alle, Betreuer*innen und Betreute, einen eigenen Rucksack mit, gefüllt mit unseren eigenen Werten und Lebensverständnissen. Jeder blickt auf die Dinge durch seine eigene Brille und trifft damit unbewusst und bewusst Entscheidungen. Wie kann man in solchen Situationen dann eine Entscheidung treffen?

BESONDERS IN SITUATIONEN, wo es Entscheidungen für andere zu treffen gilt, kann es helfen, dass man sich die Situation ein wenig systematisch ansieht und genau in den Blick nimmt, um damit auch alle mitgebrachten „Rucksäcke und Brillen“ zu betrachten. Manchmal können nach einem bestimmten Schema oder Muster ablaufende Modelle auch Entlastung für einen selbst bringen, dass man für sich bewusst und klar hat, dass man sich intensiv mit der Entscheidung beschäftigt hat und alles versucht hat, in Betracht zu ziehen. Und manchmal kann auch die Erkenntnis damit einhergehen, dass trotz aller Überlegungen und Versuche auch Entscheidungen getroffen werden müssen, die vielleicht nicht für alle als „gute“ Lösung empfunden werden. Besonders in Dilemma-Situationen, wo nur die Wahl zwischen mehreren gleichermaßen unangenehmen Entscheidungsmöglichkeiten besteht.

WIR HABEN IHNEN daher eine Checkliste als mögliche kleine Hilfe für einen Entscheidungsfindungsprozess mitgebracht. Die hier vorgestellte Checkliste wurde von einem Ablaufmodell der ethischen Fallbesprechung abgeleitet. Wir freuen uns, Ihnen damit auch einen kleinen Vorgeschmack auf die nächste Winterausgabe geben zu können, in der wir versuchen, das Thema Ethik und ethische Fragen in der Gesundheitsversorgung vorzustellen und auch beispielhaft aufzuzeigen. Die Checkliste ist so gestaltet, dass Sie diese alleine für sich durchspielen können. Es kann in manchen Situationen aber auch hilfreich sein, vielleicht zusätzlich Unterstützung in der Entscheidungsfindung von außen einzuholen und gemeinsam die Checkliste durchzugehen. Damit können eventuell neue Handlungsoptionen entwickelt werden, die man selbst in dem Moment nicht sehen konnte.

1. Klärung der Problemstellung

- ✓ Was ist der Anlass meiner Entscheidungsunsicherheit?
- ✓ Warum fällt es mir schwer?
- ✓ Was für Fragen stellen sich mir?
- ✓ Welche Frage stellt sich mir besonders? Welche Frage macht mir besonders Sorgen?

2. Sammlung von Daten und Fakten

- ✓ Wer ist alles in der Entscheidung mit involviert, wer und was ist relevant?
- ✓ Wer sind Kooperationspartner (Einrichtungen, Behörden, etc.)?

3. Betrachtung des „Entscheidungskonfliktes und -problems“

- ✓ Worin liegt der konkrete „Konflikt“ weswegen mir die Entscheidung schwer fällt? Warum stellen sich mir die oben erarbeiteten Fragen überhaupt?
- ✓ Gibt es noch Nebenkongflikte zum eigentlichen?

4. Überlegungen und Abwägungen

- ✓ Wie ist meine erste Intuition/mein erstes Bauchgefühl?
- ✓ Welche Werte, Vorstellungen und Kriterien stehen bei mir dahinter?
- ✓ Welche Vorstellungen, Werte, Prinzipien, Moral kollidieren vielleicht miteinander, dass ein Konflikt entsteht? (z.B. Selbstbestimmung/ Autonomie des Betreuten gegen Fürsorge)
- ✓ Gibt es Werte, Prinzipien, Vorstellungen, welche in dem konkreten Fall höher/wichtiger zu bewerten sind als andere?

5. Handlungsoptionen

- ✓ Welche Handlungsoptionen gibt es? (Hier gilt es kreativ zu sein, Überlegungen zu treffen, die auch zuerst als nicht umsetzbar erscheinen. Die Frage der Umsetzbarkeit kommt später.)
- ✓ Welche Auswirkungen haben die unterschiedlichen Optionen auf den Betreuten? Sowohl positiv als auch negativ?
- ✓ Welche Folgen hätte es, wenn ich eine Handlung nicht mache bzw. mein Nicht-tun?
- ✓ Wie realistisch ist die Umsetzung der jeweiligen Optionen? Können sie überhaupt umgesetzt werden? Scheitert die Option vielleicht an Rahmenbedingungen, äußeren Grenzen (z.B. durch Gesetze)?

6. Formulierung der Entscheidung

- ✓ Für welche Option entscheide ich mich?
- ✓ Was ist für mich für diese Entscheidung ausschlaggebend?
- ✓ Warum diese Option und nicht andere?

7. Ausblick

- ✓ Wie können solche Konfliktsituationen zukünftig vermieden werden? z.B. durch Absprache mit Betreuten über bestimmte Situationen, vorherige Festlegungen etc.

(vgl. aus: *Ethisch entscheiden im Team*, Ulrike Kostka, Anna Maria Riedl) ✎
Kathrin Kaiser

Aus dem Betreueralltag – Wahlrecht des Betreuten



- ✗ Paul Gunter (Name erfunden) lebt seit vielen Jahren im Pflegeheim. Aufgrund einer Erkrankung wurde für Herr Gunter im Jahr 2011 erstmalig eine rechtliche Betreuung installiert. Der damalige Betreuer hat vor fünf Jahren die rechtliche Betreuung aus Altersgründen abgegeben. Herr Gunter hätte am liebsten keine Betreuung mehr und wieder selbst bestimmt. Seine Erkrankung schränkt ihn so stark ein, dass die rechtliche Betreuung fortbestehen soll.
- ✗ Herr Gunter lernt Christof Wender (Name erfunden), einen ehrenamtlichen rechtlichen Betreuer des SKM kennen. Persönlich kommt er gut mit Herr Wender zurecht und kann diesen als rechtlichen Betreuer akzeptieren. In den Gesprächen mit Herr Wender betont Herr Gunter oft, dass er seine Dinge möglichst selbst regeln wolle. Vor allem politisch wolle er noch mitbestimmen.
- ✗ Herr Wender besucht Herr Gunter regelmäßig, sofern es die Corona-Bestimmungen zulassen. Beim Besuch im Februar 2021 zeigt Herr Gunter die Wahlbenachrichtigungskarte vor. Im Gespräch mit Herr Wender fragt er nach, wie er an der Wahl zum Landtag in Baden-Württemberg teilnehmen könne. Selbst zu wählen sei ihm sehr wichtig. Sie vereinbaren gemeinsam Briefwahlunterlagen zu beantragen und füllen den Antrag dafür aus. Der Termin der Landtagswahl rückt immer näher und Herr Gunter hat noch keine Briefwahlunterlagen erhalten. Täglich telefoniert er mit dem rechtlichen Betreuer Herr Wender, wo die Briefwahlunterlagen bleiben. Drei Tage vor dem Wahltermin kommen dann endlich die Briefwahlunterlagen an. Die Corona-Bestimmungen lassen einen Besuch im Seniorenzentrum zu. Stolz zeigt Hr. Gunter die Briefwahlunterlagen. Herr Wender gibt Herr Gunter die Gelegenheit zu geheimer Wahl und leitet entsprechend an. Erst als der Wahlzettel im blauen Umschlag steckt, dreht sich Herr Wender wieder zu ihm um und gemeinsam füllen sie die Begleitschreiben aus.
- ✗ Herr Gunter fühlt sich mit seiner Situation versöhnt und bedankt sich für die Unterstützung bei Herr Wender. ✎

*Unterstützen Sie die Arbeit des
SKM Schwarzwald-Baar mit Ihrer Spende:
Unser Spendenkonto bei der
Bank für Sozialwirtschaft
IBAN: DE79 6602 0500 0007 7961 00*

SKM Schwarzwald-Baar im Gespräch mit Politikern

Wolfram
Fackler,
Raphael
Rabe
(CDU),
Josef Vogt



↑
Wolfram
Fackler,
Martina
Braun
(Grüne),
Josef Vogt

Im Frühjahr 2021 hat sich der SKM Schwarzwald-Baar mit ausgewählten Politiker*innen zum Gespräch getroffen. Dem SKM sind politische Gespräche wichtig. Die Politiker*innen sollen den SKM kennen und wissen, was ein Betreuungsverein macht. Der SKM vertritt die Angelegenheiten und Bedürfnisse der anvertrauten Menschen und trägt es den Politiker*innen und der Öffentlichkeit vor. Eingeladen wurden aus der Landespolitik MdL Martina Braun, Hr. Raphael Rabe und MdL und Justizminister Guido Wolf.

Den Beginn der politischen Gespräche machte der Kandidat der CDU für den Wahlkreis Villingen-Schwenningen, Raphael Rabe. Im gemeinsamen Gespräch mit dem Vorsitzenden des SKM Schwarzwald-Baar, Josef Vogt und dem Geschäfts-

führer Wolfram Fackler, konnte Raphael Rabe die Aufgaben und Tätigkeiten eines Betreuungsvereins kennenlernen. Herr Vogt schilderte anschaulich anhand der persönlichen Situation der von ihm rechtlich betreuten Personen die Auswirkungen der Corona-Pandemie. Herr Rabe zeigte sich sehr interessiert und aufgeschlossen für die Arbeit der ehrenamtlichen Betreuer*innen.

Martina Braun, Abgeordnete der Grünen im Landtag, sind der SKM Schwarzwald-Baar und auch die Aufgaben des Betreuungsvereins bekannt. Auch ihr schildern Josef Vogt und Wolfram Fackler eindringlich die Isolation und Einsamkeit der betreuten Personen, nicht nur in den Pflegeheimen sondern auch in der eigenen Wohnung. Die Kontaktbeschränkungen treffen betreute alleinlebende Personen besonders, da diese auf Angebote der sozialen Einrichtungen angewiesen sind, die gerade auch in der Pandemiezeit eingestellt sind. Die Impfkampagne stehe erst am Anfang und erreiche noch nicht alle rechtlich betreuten Menschen, berichten Josef Vogt und Wolfram Fackler aus dem Betreueralltag.

Mit allen politischen Gesprächspartner*innen wurde die Stärkung des Ehrenamts und die Gewinnung neuer ehrenamtlicher rechtlicher Betreuer*innen besprochen. Die Politiker*innen zeigten sich alle überzeugt, dass die ehrenamtlichen Mitarbeiter*innen des SKM eine wichtige Arbeit leisten. Rechtliche Betreuung bleibe damit in der Mitte der Gesellschaft verankert, betonen alle drei. Die fehlenden persönlichen Treffen wirken sich auf die Gewinnung neuer ehrenamtlichen rechtlichen Betreuer*innen aus, betonen Hr. Vogt und Hr. Fackler. Der SKM konnte sich bei Präsenzveranstaltungen den Menschen vorstellen, für das Ehrenamt werben und gezielt Interessent*innen ansprechen. Die Unterstützung, Begleitung und Beratung könne seit Beginn der Corona-Pandemie selten präsent, meist nur telefonisch erfolgen.

Komplettiert wurde die Runde der Kandidaten zur Landtagswahl Baden-Württemberg mit MdL Guido Wolf, CDU, dem – zum Zeitpunkt der Gespräche – amtierenden Justizminister. Zu diesem Gespräch war der Vorsitzende des SKM Diözesanvereins Wolfgang Clemens per Videokonferenz zugeschaltet.

Besuch aus der Bundespolitik

Zusätzlich zu den Gästen aus der Landespolitik war der Bundestagsabgeordnete Thorsten Frei unterwegs in sozialen Einrichtungen im Wahlkreis Villingen-Schwenningen. Mit Thorsten Frei, seinem Referenten Günter Vollmer, den Vertretern des SKM Josef Vogt und Wolfram Fackler wurden die Auswirkungen der Corona-Pandemie auf die betreuten Menschen diskutiert. Diese Situation sei sehr herausfordernd für betreute Personen und die ehrenamtlich tätigen Rechtlichen Betreuer*innen und Betreuer.

„Unter diesen Umständen sind diese Leistungen nicht hoch genug anzuerkennen. Die Schilderungen machen aber auch deutlich, dass hier über das Ehrenamt sehr viel für den Zusammenhalt der Gesellschaft getan wird, wir aber in der aktuellen Situation aufpassen, dass diese Strukturen nicht kaputtgehen“, machte Thorsten Frei deutlich. Der SKM stellt so wirkungsvoll Positionen in der Politik und Öffentlichkeit dar und bewahrt Würde für die anvertrauten Menschen. ✎

Wolfram
Fackler,
Guido
Wolf
(CDU),
Josef Vogt



↑
Wolfram
Fackler,
Thorsten
Frei
(CDU),
Josef Vogt

Werden Sie Mitglied im SKM Schwarzwald-Baar

BE GEIST
ERT
IM SKM

Sie unterstützen Angehörige oder anvertraute Personen ehrenamtlich als rechtliche Betreuerin oder rechtlicher Betreuer. Sie unterstützen Angehörige durch die Ausübung einer Vorsorgevollmacht. Sie sind bereits ehrenamtlich als rechtliche Betreuerin oder rechtlicher Betreuer dem SKM Schwarzwald-Baar verbunden. Sie sind überzeugt von der ehrenamtlichen Arbeit des SKM Schwarzwald-Baar.

Sind Sie auch schon offizielles Mitglied im SKM Schwarzwald-Baar?

Falls nicht, laden wir Sie dazu ein, die Mitgliedschaft im SKM zu beantragen. Unterstützen Sie den SKM – Kath. Verein für soziale Dienste Schwarzwald-Baar e.V. durch Ihre Mitgliedschaft. Die Mitgliedschaft ist derzeit kostenlos. Spenden oder fördern können Sie gerne. Diese können steuerlich geltend gemacht werden. In den Gesprächen mit den Politikern wurde deutlich: Durch viele Mitglieder und ehrenamtlich tätige Menschen erhält ein Verein politisches Gewicht. Das ist wichtig, um die Anliegen der uns anvertrauten Menschen in der Öffentlichkeit und in der Politik wirkungsvoll vertreten zu können.

Immer wieder erhalten wir Anfragen zur Vermittlung von ehrenamtlichen Betreuungen. Nicht allen können wir sofort eine ehrenamtliche rechtliche Betreuung vermitteln. Wollen Sie diese Aufgabe übernehmen und eine Ihnen anvertraute Person unterstützen? Der SKM bietet Einführung, Begleitung, Fortbildung und Beratung durch den Geschäftsführer und ein großes Netzwerk an Ehrenamtlichen. Lassen auch Sie sich anstecken von der Begeisterung im SKM Schwarzwald-Baar. ➤

Wir freuen uns auf Ihre Fragen, auf Ihren Anruf oder Ihre Mail
07 71 · 89 86 35 80 · skm@skm-sb.de



**SKM – Kath. Verein für soziale
Dienste Schwarzwald-Baar e.V.**

Käferstraße 26 · 78166 Donaueschingen

Telefon: 07 71 · 89 86 358 0

skm@skm-sb.de

www.skm-schwarzwald-baar.de

Geschäftsführer: Wolfram Fackler

Gute-Nacht-Geschichte aus dem Gefängnis



EIN NEUES PROJEKT der Katholischen Gefängnisseelsorge Freiburg schafft derzeit Nähe und Kontakt, wo beides unmöglich ist: In der Justizvollzugsanstalt lesen inhaftierte Väter für ihre Kinder Bücher vor, die mit dem Diktiergerät aufgenommen, auf CD gebrannt und ihren Töchtern und Söhnen „draußen“ zugeschickt werden. Eine Gutenachtgeschichte, vorgelesen vom Vater: Das wäre auch ohne die Bedingungen einer Pandemie schon eine wertvolle Verbindung. Während den derzeit verschärften Kontaktbeschränkungen in der JVA aufgrund von Corona ist es geradezu ein emotionaler Anker für die Familien auf beiden Seiten der Gefängnismauern. Die Idee stammt ursprünglich aus England. In Deutschland existiert das Projekt in wenigen weiteren Städten – nun auch in Freiburg. Dass es umgesetzt werden konnte, ist der Initiatorin Monika Fröwis vom SKM Freiburg zu verdanken, die durch ihre Angehörigenarbeit mit vielen Familien der Häftlinge im Kontakt steht. Sie wurde während einer Fortbildung darauf aufmerksam. „Ich war sofort begeistert“, erinnert sie sich. „Die Kinder können so, wann immer sie es wollen, die Stimme der Papas hören und sogar mit einer Gute-Nacht-Geschichte von ihm einschlafen. Für die Kinder ist es sehr hilfreich, um den Papa im Alltag präsent zu halten, was gerade bei sehr kleinen Kindern ein Thema ist. Es hilft gegen die Verlustangst. Und auch den Vätern hilft es. Diese können im Gefängnis nichts für ihre Familie tun. Für manche ist das sehr belastend, quasi eine doppelte Schulderfahrung“, erklärt Monika Fröwis. „Die Hörbuch CD gibt ihnen die Möglichkeit, wenigstens ein bisschen etwas tun zu können, ein bisschen präsent zu sein.“

„ZUR RICHTIGEN ZEIT“ · „Schöne Idee, das machen wir!“ Das sei sein erster Gedanke gewesen, erzählt Michael Völkel, Leiter der JVA Freiburg. „Dieses Projekt kam genau zur richtigen Zeit, es ist in Zeiten von Corona ein wichtiger Ausgleich zu dem, was normal wäre – eine Möglichkeit, die Außenkontakte zur Familie und damit einen sozialen Ankerpunkt außerhalb des Gefängnisses zu bewahren. Von allem, was in diesem Jahr möglich ist, ist das Hörbuch-Projekt ideal geeignet.“

EMOTIONALE AUGENBLICKE AM DIKTIERGERÄT · In der konkreten Umsetzung vor Ort kam Martin Vrana ins Spiel. Er ist seit zwei Jahren der

katholische Gefängnisseelsorger in der JVA Freiburg und fungiert als ausführendes Organ im Hörbuchprojekt: Bei ihm melden sich die Gefangenen, wenn sie Kinder im Alter zwischen drei und zwölf Jahren haben und am Projekt teilnehmen möchten. Er begleitet sie durch die Buchauswahl und ist während der Aufnahme dabei. „Das ist schon sehr emotional, denn viele Väter richten auch sehr liebevolle Grüße an ihre Kinder oder singen ihnen zusätzlich etwas vor.“ Martin Vrana brennt im Anschluss die CD und verschickt sie – nachdem jeder Vater noch Gelegenheit hatte, die CD-Hülle mit Farben selbst zu gestalten. „Die Väter sind unglaublich dankbar für diese Möglichkeit“, erzählt Vrana. „Mittlerweile schicken uns die Mütter bzw. Partnerinnen schon ihre eigenen Literaturvorschläge, was den Kindern gefallen würde.“

DIE WILHELM OBERLE-STIFTUNG trägt die Materialkosten. Die Bibliothek reicht daher schon von Pippi Langstumpf über Janosch und aktueller Kinderbuchliteratur bis hin zu speziellen Textwünschen der Väter oder Kinder. Möglich wurde dies durch die finanzielle Unterstützung der Wilhelm Oberle-Stiftung, die die Kosten der Materialien des Hörbuch-Projektes übernimmt. ✎ Simone Richter, Pressestelle Gesamtkirchengemeinde Freiburg (gekürzt)

Eine Art
Radio-
sendung,
die man
jederzeit
anhören
kann:
unser
SKM
Podcast
↓

Der SKM Podcast ist da!

MIT DEM PODCAST wollen wir nochmal auf einem anderen Weg Teile der Bevölkerung erreichen und mit diesem Medium rund um die Themen Vorsorge und Rechtliche Betreuung informieren. Die ersten Folgen sind aufgenommen und sind online. Wenn Sie sich nun fragen, wie Sie den Podcast hören können, kommen hier alle wichtigen Infos:

SIE HABEN MEHRERE MÖGLICHKEITEN, UNSERE PODCASTS ZU HÖREN:

1. Sie nutzen sowieso schon Amazonmusic, Spotify oder iTunes. Hier finden Sie über die Suchfunktion, wenn Sie z.B. Rechtliche Betreuung, Betreuungsverein oder die Namen Kathrin Kaiser oder Ulrike Gödeke eingeben, unseren Podcast.

2. Oder Sie nutzen auf ihrem Smartphone sogenannte Podcastapps. (z.B. Deezer, o.ä.) Bitte wie unter 1. die Suchfunktion benutzen.

3. Sie können auf der Homepage www.podcast.de unseren Podcast hö-

ren. (Auch hier über die Suchfunktion Rechtliche Betreuung, Betreuungsverein oder die Namen Kathrin Kaiser oder Ulrike Gödeke eingeben)

4. Auf der Homepage vom SKM Diözesanverein finden Sie den Podcast auch. Über die Varianten 3. und 4. können Sie dann auch am PC oder Laptop die Podcasts hören – vorausgesetzt, ihr Gerät verfügt über einen Lautsprecher oder Sie schließen einen Kopfhörer oder externen Lautsprecher an.

ERKENNEN WERDEN SIE unseren Podcast immer an unserem Cover. Einfach die gewünschte Folge anklicken und direkt hören oder runterladen, damit Sie sie ihn offline hören können. Wenn Sie keine Folge verpassen wollen, abonnieren Sie kostenlos unseren Kanal. Bei Fragen zu unseren Themen oder Anregungen, melden Sie sich unter: podcast@skmdivfreiburg.de ✎



GlücksSpirale

↑
Der Verbandsent-
wicklungsprozess wird
gefördert mit Geldern
der Glücksspirale.

zeitfenster



DIGITALES ÜBERREGIONALES JAHRESPROGRAMM

Wir freuen uns, dass die bisherigen Onlineangebote des digitalen Jahresprogramms der SKM Vereine so gut angenommen wurden. Auch für das zweite Halbjahr ist einiges geplant.

Wir freuen uns auf Sie!

Do · 24.06. · 18 Uhr · (Tanja Stahlhoff)

„Anvertrauensschutz in herausfordernden Zeiten“ · *Anmeldung bis 17.06. unter t.stahlhoff@skm-ortenau.de*

Do · 15.07. · 18 Uhr · (Heiko Siebler)

„Patientenverfügung für Betreute“
Anmeldung bis zum 08.07. unter info@skm-bruchsal.de

Do · 30.09. · 18 Uhr · (Petra Schaab)

„Vorsorgevollmacht, Betreuungsverfügung und Rechtliche Betreuung“
Anmeldung bis 23.09. unter info@skm-bruchsal.de

Di · 05.10. · 18 Uhr · (Kathrin Kaiser)

„Wie soll ich nur entscheiden? – Ethische Entscheidungsfindungen in schwierigen Situationen“ · *Anmeldung bis 28.09. unter kaiser@skm-waldshut.de*

Mi · 10.11. · 18 Uhr · (Bernhard Ortseifen)

„Was ist zu tun beim Tod des Betreuten?“
Anmeldung bis 03.11. unter ortseifen@skm-heidelberg.de



wir bewahren würde

- in der Arbeit mit Betreuten
- in der Arbeit mit Strafgefangenen, deren Kindern und Angehörigen
- in der Arbeit mit Wohnungslosen

Wir freuen uns über Ihre finanzielle Unterstützung!

Zur Unterstützung Ihres örtlichen SKM Vereines finden Sie alle wichtigen Daten im Mittelteil dieses Heftes.

Spendenkonto des SKM Diözesanvereins: *Bank für Sozialwirtschaft:*

IBAN: DE69 6602 0500 0001 7105 00 · BIC: BFSWDE33KRL

Die beim Diözesanverein eingegangenen nicht zweckgebundenen Spenden fließen entweder in die Ortsvereine oder in die überregionale Ehrenamtsarbeit.

Der SKM ist durch das Finanzamt Freiburg als gemeinnützige und mildtätige Organisation anerkannt. Ihre Spende ist steuerlich absetzbar.

Gerne stellen wir Ihnen eine Spendenbescheinigung aus.



Neue Wege – neue Chancen! Nicht nur mit dem Podcast gehen wir neue Wege!

Wir wollen endlich auch die neuen sozialen Medien, den sogenannten „Socialmedia“-Bereich richtig nutzen und die Chancen ergreifen, die sich da ergeben. Denn klar ist: Die neuen Medien werden nicht wieder verschwinden, sondern deren Einfluss wächst, Menschen informieren sich dort, suchen dort auch fachlichen Austausch. Wenn wir als Kompetenzzentren rund um das Betreuungsrecht dort das Feld nicht anderen überlassen wollen, müssen wir dort Präsenz und Gesicht zeigen!

Schauen Sie doch mal bei uns vorbei:

instagram: [skmdivfreiburg](#)

facebook: [SKM Diözesanverein Freiburg](#)



Wir freuen uns, wenn Sie unseren Account abonnieren, unseren Beiträgen ein Herzchen geben (liken) oder auch kommentieren und teilen.